

**(Staatssekretär Staschewski)**

chen, wir brauchen hier klarere Sicherheitsschranken. Das ist eine Bundesverordnung, das ist ja ein Bundesprogramm, und wir brauchen da klarere Sicherheitsschranken. Das ist, glaube ich, sehr wichtig.

**Vizepräsident Gentzel:**

Danke, Herr Staatssekretär. Es folgt jetzt die Mündliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Augsten von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Drucksache 5/6731.

**Abgeordneter Dr. Augsten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:**

Bunkerbrand in der Müllverbrennungsanlage Zella-Mehlis

In der Müllverbrennungsanlage Zella-Mehlis brannten am 4. Oktober 2013 für mehrere Tage unsortiert und ungefiltert ca. 5.000 Tonnen Restmüll. Tage nach dem Brand sprach die Polizei davon, dass als Ursache vermutlich eine Selbstentzündung infrage komme und dass es für die Bevölkerung zu keiner Zeit zu irgendeiner Gefährdung gekommen sei.

Ich frage die Landesregierung:

1. Liegen zu oben beschriebenem Brandereignis Brandermittlungsgutachten oder ein Abschlussbericht der ermittelnden Behörden vor, wenn ja, mit welchem Ergebnis, wenn nein, wann wird es ein solches Gutachten geben?
2. Verfügt die Müllverbrennungsanlage Zella-Mehlis für derartige Fälle über eine Bunkerwasserfassung (sogenannte Sumpfdrainage), über die Löschwasser vollständig aufgefangen werden konnte?
3. Wie oft kam es seit Inbetriebnahme in der Müllverbrennungsanlage Zella-Mehlis zu meldepflichtigen Bränden?
4. Wie bewertet dies die Landesregierung angesichts der Häufung von Brandereignissen in deutschen Müllverbrennungsanlagen vor allem bezüglich der Dimensionierung von Zwischenbunkern?

**Vizepräsident Gentzel:**

Für die Landesregierung antwortet das Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz. Herr Staatssekretär Richwien, bitte.

**Richwien, Staatssekretär:**

Vielen Dank, Herr Präsident. Die Mündliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Augsten beantworte ich für die Landesregierung wie folgt.

Zu Frage 1: Die Ermittlungen der Kriminalpolizei und der Versicherung zu dem Brandereignis sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Das hatte ich gestern auch schon gesagt. In

der Zwischenzeit gibt es keinen neuen Stand. Aus diesem Grund liegen derzeit keine Berichte bzw. Gutachten vor. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können keine weiteren Aussagen zum Sachstand getroffen werden.

Zu Frage 2: Zur Rückhaltung und zum Auffang des Löschwassers verfügt der Zweckverband für Abfallwirtschaft Südwestthüringen in der Müllverbrennungsanlage in Zella-Mehlis über zwei Rückhaltebecken mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 800 m<sup>3</sup>. Das hatte ich gestern auch der Abgeordneten Leukefeld schon mal gesagt.

Zu Frage 3: Seit Inbetriebnahme der Müllverbrennungsanlage kam es bisher zu drei Bunkerbränden und einem Brand in der Niederspannungsanlage.

Zu Frage 4: Das Thüringer Landesverwaltungsamt hat keine Kenntnis über Brandereignisse in Müllverbrennungsanlagen außerhalb von Thüringen. Für die in Thüringen befindlichen Müllverbrennungsanlagen, das heißt also Zella-Mehlis, Erfurt, Schwarza, Meuselwitz, trifft die Aussage der „Häufung von Brandereignissen“ nicht zu.

**Vizepräsident Gentzel:**

Wir beginnen mal mit dem Fragesteller.

**Richwien, Staatssekretär:**

Das wundert mich nach dem gestrigen Tag.

**Abgeordneter Dr. Augsten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:**

Sie wundern sich gleich nicht mehr, Herr Richwien. Die erste Frage zu Ihrer Antwort auf die zweite Frage und zwar: Die 800 m<sup>3</sup>, haben die ausgereicht in dem konkreten Fall? Weil man sich gar nicht vorstellen kann, wie viel - es haben nicht die 5.000 m<sup>3</sup> gebrannt. Das haben wir gestern auch gehört. Wie viel darf denn da brennen, dass diese 800 m<sup>3</sup> ausreichen? Das würde mich interessieren. Ich mache jetzt zum dritten Mal den Versuch, auf das entscheidende Thema zu kommen. Wir müssen uns nicht über Brandmanagement und Informationsgebaren unterhalten. Da gehen die Meinungen auseinander, das wird immer so sein, aber noch mal. Ich habe Sie gestern oder vorgestern schon gebeten, darauf zu antworten, ich mache es heute noch mal. Furane, Dioxine, das, was wirklich die Menschen auch bewegt. Sie haben gestern darauf reagiert und gesagt, der Brand ist so weit heruntergekühlt worden, dass wahrscheinlich auch nichts entstehen konnte. Ich weiß Ihre genauen Worte nicht mehr. Ich habe Sie noch mal darauf hingewiesen, Herr Weber hat vorgestern gesagt, es gab eine Chlorbenzol-Messung über die ABC-Wagen und hat mir im Zwiegespräch mitgeteilt, wenn es eine Auffälligkeit gegeben hätte, hätte man anders messen müssen. Man hat dort im Prinzip nichts gemessen.

**(Abg. Dr. Augsten)**

sen an Chlorbenzol. Warum bestätigen Sie denn nicht das, was der Kollege Weber, gerade in Richtung Bevölkerung, so gut dargelegt hat? Denn das wäre die Aussage: Nicht mit Wahrscheinlichkeiten, weil man gekühlt hat, sondern es gab eine Messung. Es hat keine Chlorbenzolmessung gegeben und insofern gab es auch keine Veranlassung, dort noch nach Dioxinen und Furanen zu suchen. Warum bestätigen Sie diese Auskunft nicht einfach?

**Richwien, Staatssekretär:**

Weil ich nur das bestätigen kann, da fange ich mit Ihrer zweiten Frage an, was mir schriftlich vorliegt. Ich kann keine Mutmaßungen anstellen oder irgendwie was herbeireden. Ich kann nur das vortragen bzw. Ihnen mitteilen, was mir vorliegt. Ich muss allerdings eines richtigstellen. Ich hatte gestern gesagt, es gibt nur ein paar wenige ABC-Wagen in Deutschland, die so was können. Ich habe mich daraufhin gestern noch mal erkundigt beim Landesverwaltungsamt und da ist uns mitgeteilt worden, die ABC-Wagen sind alle ein und derselbe Standard, die können das generell nicht. Das muss ich richtigstellen. Dort gibt es, so jedenfalls mein Kenntnisstand, so ist das mitgeteilt worden, die Messungen von Dioxinen und Furanen nicht. Es werden Proben entnommen, Luft oder Boden, und diese Luft- oder Bodenproben werden dann in Labore eingeschickt und dort werden diese Messungen kontrolliert. Das ist mein heutiger Kenntnisstand, mehr kann ich dazu nicht sagen.

Zu Ihrer ersten Frage: Mir ist nicht bekannt, dass die 800 m<sup>3</sup> nicht ausgereicht hätten und über die Entsorgung habe ich Frau Leukefeld sofort noch einmal informiert.

**Vizepräsident Gentzel:**

Die nächste Nachfrage stellt der Abgeordnete Kummer.

**Abgeordneter Kummer, DIE LINKE:**

Herr Staatssekretär, der Brand brach ja aus, nachdem die Anlage längere Zeit stillgestanden hat und sich ein Teil der Abfallmenge zumindest längere Zeit im Bunker befand. Kann es nach Ihrer Einschätzung sein, dass durch diese längere Verweilzeit der Abfallmenge im Bunker Methan entstanden sein könnte durch Zehrungsprozesse und das dann mit Ursache für diese entzündliche Reaktion war? Gibt es da von der Landesregierung ...

**Richwien, Staatssekretär:**

Sie haben selbst schon in Ihre Frage hinein formuliert „könnte“. Die Kriminalpolizei ermittelt und diese Ermittlungen warte ich ab. Wenn ich da einen neuen Kenntnisstand habe, bin ich gerne bereit, auch

im Ausschuss darüber zu informieren. Aber ich werde hier nicht irgendwelche Mutmaßungen anstellen, sondern ich verlasse mich darauf, was die Ermittlungen ergeben und danach werde ich dann berichten.

**Vizepräsident Gentzel:**

Die letzte Nachfrage kommt von der Abgeordneten Frau Leukefeld.

**Abgeordnete Leukefeld, DIE LINKE:**

Danke schön. Sie haben das jetzt noch einmal mit den ABC-Wagen nachgeforscht und noch einmal richtiggestellt, dass die das generell nicht können. Deswegen würde ich gerne noch einmal die Frage stellen: Ist denn vorgesehen, dass es möglicherweise eine Nachrüstung gibt, dass wir wenigstens welche haben, die im gegebenen Fall in der Lage sind zu messen?

**Richwien, Staatssekretär:**

Mir ist mitgeteilt worden, weil ich da auch etwas unsicher war, deswegen habe ich mich gestern noch einmal beraten lassen, dass es in Deutschland keine ABC-Wagen gibt, die diese Messungen durchführen können.

(Zwischenruf Abg. Dr. Scheringer-Wright, DIE LINKE: Aber die gibt es.)

Die Fahrzeuge werden vom Brand- und Katastrophenschutz mit einem Ausrüstungsgrad ausgeliefert und es sind wenige Labore in Deutschland - nicht wenige ABC-Wagen, sondern wenige Labore -, die dann diese Proben, entweder Luftproben oder Bodenproben, die entnommen werden, kontrollieren, ob Dioxine oder Furane enthalten sind.

**Vizepräsident Gentzel:**

Danke, Herr Staatssekretär. In dem Zusammenhang möchte ich Ihnen mitteilen, dass der Abgeordnete Höhn seine Mündliche Anfrage in der Drucksache 5/6751 zurückgezogen hat. Diese Frage beschäftigt sich mit dem Bunkerbrand in Zella-Mehlis.

Wir machen weiter mit der Mündlichen Anfrage der Abgeordneten Schubert von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Drucksache 5/6732.

**Abgeordnete Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:**

Danke, Herr Präsident.

Verkehrszahlen auf der Bundesstraße (B) 19 bei Eisenach

Auf einer Bürgerversammlung in Wutha-Farnroda informierten Vertreter des Thüringer Landesverwaltungsamtes und eines Ingenieurbüros aus Erfurt